

„Gott hat mich geseignet mit seinem Timing“

Am vergangenen Wochenende hat Jeanette Macchi ihre erste Magazin-sendung von „Fenster zum Sonntag“ nach elfjährigem Auslandsaufenthalt moderiert. Damit ging für sie ein Traum in Erfüllung, denn eine christliche Fernsehsendung zu produzieren, wäre in Dubai undenkbar gewesen. Wir haben nachgefragt.

IDEA: Im Herbst sind Sie mit Ihrer Familie in die Schweiz zurückgekehrt. Was hat sich verändert, seit Sie ausgewandert sind?

Jeanette Macchi: *(lacht)* Einmal die ganzen Lebensumstände. Wir sind in ein Land ausgewandert, das uns fremd war, sowohl kulturell wie auch bezüglich des Glaubens, und das war schon eine Herausforderung. Allerdings reisten wir nicht blauäugig nach Dubai, sondern probierten während zehn Tagen aus, ob es für uns als Familie passt, und wir suchten das Gespräch mit anderen Ausländern, die bereits dort wohnten. Ausserdem haben wir das Projekt im Gebet vorbereitet und Gott bewusst einbezogen. Nach zehn Tagen war klar, dass dies unser Weg ist. Der Beginn war für unsere Kinder zwar nicht so leicht, wegen der sprachlichen Barrieren, aber in den zwölf Jahren durften wir Fuss fassen, lernten internationale Freunde kennen und fanden auch bald eine geistliche Heimat. Das war uns eine grosse Stütze.

Sie haben zwölf Jahre in einem Land gelebt, in dem der christliche Glaube bestenfalls geduldet wird. Wie sind Sie damit zurechtgekommen?

Zu Beginn hatte ich schon ein bisschen Angst davor, den Glauben gar nicht ausleben zu dürfen. Das war aber nicht der Fall. Dubai hat sich in den zwölf Jahren stark weiterentwickelt. Inzwischen wird von Halloween über christliche Traditionen bis zum indischen Lichterfest alles praktiziert. Ausserdem gibt es ein offizielles Kirchengrundstück, das der Scheich gebildet hat, und das von verschiedenen christlichen Kirchen genutzt wird, wie etwa den Katholiken, den Reformierten oder den Methodisten. Der Scheich hat also gewisse Glaubensrichtungen toleriert, aber man darf natürlich nicht evangelisieren. Das ist das Einzige, was verboten ist. Wir hatten aber kaum Einschränkungen, obwohl



unsere Treffen regelmässig kontrolliert wurden. Als Freikirche mussten wir allerdings für die Gottesdienste Räume anmieten.

Gab es auch Kontakte zu arabischen Christen oder blieb man als Ausländer unter seinesgleichen?

Die Ausländer blieben tatsächlich unter sich. Unsere Freikirche hat allerdings einen kleinen arabischen Ableger, der auch von Arabern geleitet wird. Er wurde zwar erst vor zwei Jahren gestartet und ist noch entsprechend klein, aber er wächst stetig. Ansonsten ist es aber eher schwierig, an die Araber heranzukommen. Sie sind eher reserviert und behalten ihre Familienkultur für sich. Es ist ein Privileg, von Einheimischen eingeladen zu werden.

Inwiefern hat sich Ihr Glaube durch die Erfahrungen im Emirat verändert?

Nicht grundlegend, aber mir wurde erstmals bewusst, dass die Ausübung des Glaubens nicht selbstverständlich

ist, wenn man in einem fremden Land zu Gast ist. Wir haben zwar keine Verfolgung erlebt, aber es war auch nicht selbstverständlich, den Glauben frei zu praktizieren. Für diese Erfahrung bin ich dankbar. Ansonsten ist mein Glaube gereift, so wie ich auch als Person gereift bin. Mein Mann und ich leiteten eine Small Group, ich war im Worship-Team aktiv und habe auch Menschen begleitet.

Seit Oktober sind Sie in der Schweiz zurück, seit letztem Wochenende auch wieder bei „Fenster zum Sonntag“. Warum?

Ich moderierte und redigierte die Sendung während zehn Jahren und es war mein absoluter Traumjob. Ich konnte kreativ arbeiten, die Arbeit hat meinen Glauben bereichert. Für Dubai habe ich diesen Job aufgegeben. Gott kennt mein Herz und er hat sich in meinem ganzen Leben immer wieder als Gott des Timings erwiesen. Ob es die Geburt meines Sohnes, meine Hinwendung zu Gott, das Auswandern oder die Heimkehr war. Immer wieder hat er mich gesegnet mit dem richtigen Timing. Als ich in die Schweiz zurückkam, wusste ich nicht, dass die Stelle frei ist, sondern habe es auf Umwegen erfahren. Es ist ein grosses Geschenk, dass ich diese Arbeit wieder tun darf.

Wie möchten Sie die Sendung prägen?

Das Spannende ist, dass wir kirchenfernen Menschen Lebensgeschichten von Menschen näherbringen können, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie die Zuschauer, aber in der ganzen Situation Gott gefunden haben. Mir ist es ein Anliegen, dass ich mit den Lebensgeschichten, die ich aussuche, den Zuschauern Gott näherbringen kann. Und dass ich ihnen sagen kann: Hier ist ein Gott, der sich für dich interessiert. Das Schönste ist, wenn die Menschen dann wirklich Gottes Hand ergreifen. Ich habe es selbst erleben dürfen und noch keinen Moment bereut.

Ihr Markenzeichen lautete stets „Aus Überzeugung, Fenster zum Sonntag“. Werden Sie diesen Claim wieder aufnehmen?



Jeanette Macchi (50) ist mit Patrick verheiratet und Mutter der beiden Söhne Elio und Aaron. Bereits Mitte der Neunzigerjahre wurde sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt durch ihre Teilnahme an den Miss-Schweiz-Wahlen und als Sängerin einer Dancefloor-Band. Daneben sammelte Jeanette Macchi auch Erfahrungen als Frontfrau im Fernsehen. Zwei Jahre moderierte sie bei „Star TV“, im August 2002 wechselte sie dann zur ALPHAVISION, der Programmveranstalterin von „Fenster zum Sonntag“, wo sie bis Ende 2012 die Magazin-sendungen moderierte. Seither lebte sie mit ihrer Familie in Dubai und arbeitete dort als Immobilienmaklerin.

(schmunzelt) Ich glaube nicht. Aber so detailliert habe ich mit dem Chefredaktor die Sache auch noch nicht besprochen.

Die Konzession für „Fenster zum Sonntag“ wurde nur bis Ende Jahr verlängert. Wie relevant ist dieser Umstand für Ihr Engagement?

Gar nicht, trotz der kürzeren Dauer. Ich weiss, dass Gott das will. Und wenn er eine Türe öffnet, macht sie niemand zu. Deshalb macht mir die verkürzte Frist keine Angst. Ich vertraue auf Gott.

— Interview: Daniel Rehfeld
sonntag.ch

© FOTOS: ZVG

REKLAME

Mit Freunden geht es besser.

Unterstützen auch Sie die IDEA Medienarbeit!



Verein IDEA-Freunde, 4410 Liestal
 Postfinance, 3030 Bern
 Konto 61-911651-3
 IBAN: CH11 0900 0000 6191 1651 3
 BIC: POFICHBEXXX
 E-Mail: freunde@ideaschweiz.ch

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
 Betrag und Spende bestätigen

